5.

Über einige Käferfunde in Pommern und in der Neumark.

Von Dr. Günther Schmidt (z. Zt. Wehrmacht).

Im folgenden gebe ich einige faunistische Bemerkungen über interessante Käferfunde, die ich hauptsächlich 1940 und 1941 während jeweils etwa zwei Ferienwochen zusammen mit meiner lieben Frau machen konnte. Es war uns dabei nur möglich, die Aufsammlungen ganz nebenbei zu machen. Trotzdem ergaben sie verschiedene bemerkenswerte Ergebnisse. Da ich schon seit längerem Soldat bin, konnte diese Arbeit nicht so verfaßt werden, wie es sonst hätte der Fall sein müssen. Ich hoffe aber doch, auch mit einer so skizzenhaften Aufzeichnung für den Faunisten eine neuerliche Anregung geben zu können.

Einmal war das Sammelgebiet Hasselbruch-Altenwedel; über Lage und Art dieses Fundortes berichtete ich bereits zweimal in dieser Zeitschrift (1935 und 1936). Es erübrigt sich demnach hier jede weitere Bemerkung; der Leser sei auf meine a. o. Artikel verwiesen! In „Dohrniana" 1940 hat Kleine eine Übersicht über Käferarten gegeben, die im Lüllwitzschen Verzeichnis nicht aufgeführt waren. Trotz der lückenhaften Aufsammlungen (z. B. habe ich die Staphyliniden gar nicht berücksichtigt) bringt diese Arbeit wieder 2 Arten und 4 Abarten die „neu für Pommern" sind, d. h. die Formen werden weder von Lüllwitz noch in Kleines Zusammenstellung aufgeführt. Ich gebe jetzt die Funde für Hasselbruch-Altenwedel; im 2. Teil folgt das Ergebnis der Fänge in der Neumark.

Panagaeus crux major L. 1 Ex. tot unter einem Stein 1936 im Park gefunden.

Necrophorus germanicus ab. *speciosus* Schulze. Neu für Pommern. 1 Ex. im Juni 1940 unter einem ziemlich frischen Kuhfladen auf der Wiese abends gefunden beim Verzehren eines *Geotrupes*. 1 Ex. der Nominatform zwei Tage später im Park auf dem Weg noch lebend gefunden, aber von zahlreichen *Formica fusca* L. bereits angegriffen.

Coccinella divaricata ab. *distincta* Fald. Im August 1939 zahlreiche Exemplare unter loser Rinde von Koppelpfählen aus Kiefernholz in Gesellschaft häufigerer Arten der gleichen Familie. Auch diese Fundstelle liegt dicht bei den bisherigen Fangplätzen für die Art.

Eurythyrea quercus Hbst. Kleine schreibt („Dohrniana" 19, 1940, p. 17) „*austriaca* L. (*quercus* Herbst)". Hier ist ein nomenklatorischer Irrtum unterlaufen, denn *austriaca* L. und *quercus* Herbst sind zwei Arten. Von letzterer hatte ich bereits einen Fund gemeldet, ob auch die *E. austriaca* L. für das Gebiet nachgewiesen ist, weiß ich nicht. Kleines Angabe bezieht sich anscheinend nur auf die von mir erwähnte *quercus*.

Mordellistena humeralis L. Nur aus Zinnowitz von Micke gemeldet, konnte ich in wenigen Stücken im Juni 1940 kätschern an einem Gehölzrand nahe den Wiesen.

Meloe variegatus Donov. Ende Juni 1941 auf einem Weg am Rande der Ihnawiesen gefunden. 1 Ex.

Meloe coriarius Brandt. Neu für Pommern. Ende Mai 1938 und Ende Juni 1941 jeweils ganz vereinzelte Stücke von meiner Frau und mir im kurzen Grase eines Weges am Rande der Ihnawiesen gefunden. Die Richtigkeit der Bestimmung wurde an Hand des Materials im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, nachgeprüft.

Ergates faber L. 1 ♂ Ende Juni 1940 in einem kleinen Gehölz unter alten Kiefern an einem Stumpf gefunden. Damit bestätigt sich die von mir („Dohrniana" 14, 1935, p. 110) vermutete Fundstelle.

Cortodera femorata F. und ab. *suturifera* Rtt. Diese überall recht seltene Art fand ich in einiger Zahl samt der Abart im Juni 1940 am Rande eines kleinen Altkieferngehölzes (das gleiche wie bei dem *Ergates*) um die Zweigspitzen schwärmend. Da nur wenige Zweige für mich erreichbar waren, blieb die Ausbeute gering. Die Abart ist neu für Pommern! Das Schwärmen fand am Vormittag statt, zwischen 10 und 11 Uhr.

Strangalia 4 fasciata ab. *divisa* Plav. Neu für Pommern! Zusammen mit der Nominatform. 1 Ex. im Juni 1940 gefangen. In meiner Arbeit 1935, p. 110, habe ich versehentlich *Leptura* anstatt *Strangalia* geschrieben.

An Lepturinen sind noch zu erwähnen: *Grammoptera ruficornis* F., im Garten auf Spiraeen-Blüten, *Leptura rubra* L. ♂ im Park und die Besucher der Blüten auf den xerothermen Hügeln (in der Reihenfolge der Häufigkeit): *Strangalia melanura* L., *Str. bifasciata* Müll., *Str.*

niga L. Von *Leptura sanguinolenta* L. fand ich nur 1 ♀, *Leptura maculicornis* Deg. desgl., *L. livida* F. dagegen waren häufig. Alle Funde wurden im Juni 1940 gemacht.

Aromia moschata a. *cuprata* Rtt. 1 ♂ dieser schönen Form fand meine Frau im Juni 1940 an den Zweigen einer Kopfweide; ebenda fand sich in wenigen Stücken am Stamm der Weide die Nominatform. Die Abart ist neu für Pommern.

Pogonocherus decoratus Fairm. Diese seltene Art erbeutete ich — sie ist neu für Pommern! — in 1 Ex. (Juni 1940) an trockenen Kiefernzweigen beim Klopfen. Die Richtigkeit der Bestimmung wurde durch Vergleichsmaterial gesichert.

Rhynchites auratus Scop. 1 Ex. dieser schönen Art klopfte meine Frau im Mai 1938 von blühenden Schlehen. Alles weitere Suchen blieb erfolglos.

Caccobius Schreberi L. Während ich 1933 wenige Stücke im September erbeutete, fing ich 1940 im Juni 1 Ex. dieser Art, die im Norden und Osten im allgemeinen immer selten ist, während nach Süden zu das Tier z. T. häufig anzutreffen ist.

Anomala dubia var. *aenea* Deg. Auf einem kleinen Korbweidengebüsch inmitten der Wiesen fand ich im Juni 1940 und 1941 vereinzelt diese schöne Form, während *a. Frischi* F. u. *a. marginata* Schilsky massenhaft vertreten waren; 1 *aenea* entfiel auf schätzungsweise 75-100 Exemplare der anderen Formen! Auch die schöne ab. *marginalis* D.T. war vorhanden, aber recht einzeln.

Hoplia philanthus Fuessl. Mitte Juni 1940 fanden mein Vater und ich diese Art in ziemlicher Anzahl, die Tiere schwärmten um eine einzelstehende Erle an einem Grabenrand inmitten der Ihnawiesen. Das Wetter war heiß und sonnig. Nur diese eine Erle war von der *Hoplia* belebt, die sehr lebhaft waren, auch hin und her flogen und dann sich wieder auf den Blättern niederließen. Dabei dauerte das ganze nur etwa von 13½-15 Uhr (Sommerzeit); danach waren die ganzen Tiere verschwunden. Weder an weiteren Erlenbüschen des Wiesengebietes noch auch an anderen Tagen ließ sich eine Spur der Art entdecken. Ich fing das Tier teils im Flug, teils durch immer erneutes Abklopfen des dichtbelaubten, etwa 2½ m hohen Erlenbusches. Das plötzliche Aufhören des Schwärmens und Verschwinden des Tieres wirkte frappant.

Die systematische Anordnung der Familien habe ich aus Gründen

der Gleichmäßigkeit wie im Verzeichnis von Lüllwitz vorgenommen, nicht also entsprechend der neuen Kataloge.

2. Teil: Neumärkische Funde. Hier sollen besonders die Aufsammlung genannt werden, die jeweils im Juni 1940 und 41 von meiner Frau und mir in Batow, Kr. Soldin, gemacht wurden. Dieser Ort liegt 7 km von Lippehne entfernt. Das Sammelgebiet war nur die nächste Dorfumgebung, die als Hauptfundplatz alte Kopfweiden längs der Feldwege bot. Viehkoppeln und ein kleines, schon melioriertes Moorgebiet wurden auch etwas besammelt.

Ich möchte noch an dieser Stelle alle Faunisten hinweisen auf das so vernachlässigte Gebiet der Neumark! Ich hatte Gelegenheit, die weitere Umgebung von Batow flüchtig kennen zu lernen. Die Fülle der Biotope ist riesig! Nadel- und Mischwälder, oft mit sehr alten Beständen, Seen mit oder ohne angrenzende Wiesenflächen, trockenheiße Hügel (Lehm- und Sandböden), die Moore u.s.f. bieten vielerorts (oft dicht nebeneinander) die verlockendsten Fangplätze. Manches seltene Tier dürfte hier zu finden sein, besonders auch in den Wäldern mit alten Baumbeständen viele, seltene Arten von typischen Wald- und Holzbewohnern. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Gebiete, ich denke hier z. B. besonders an Berlinchen, das Ziel der Ferienexkursion würden an Stelle südlicher Länder. Landschaftliche Schönheit und mancher Überraschungsfund werden den Sammler erfreuen. Nach dem Kriege hoffe ich, auch zu denen zu gehören, die über die Neumark noch allerlei zu berichten haben werden. Nach dieser kleinen Abschweifung wieder zur Sache! Ganz kurz berichtete ich 1938 in den Ent. Blättern (Kl. Mitteil. 1217) über Funde aus Batow. Im folgenden gebe ich eine Darstellung der Käfer, die ich an den alten Kopfweiden längs der Feldwege fand; auf diesen Biotop hatte ich das Hauptaugenmerk gerichtet, jedoch konnte ich nicht immer mit der nötigen Gründlichkeit sammeln, außerdem ließ ich verschiedene Gruppen wiederum völlig unberücksichtigt. Die Aufsammlungen beschränken sich daher fast ganz auf das, was an den Stämmen selbst oder in deren Nähe und unter ihrer Rinde gefangen wurde. Die Zweige und das Laubwerk blieben unberücksichtigt. Ehe die Weidenbewohner aufgeführt werden, seien ganz kurz noch folgende Funde genannt.

Necrophorus germanicus L. 1 Ex. in einer Wiesendrainage. — *Agapanthia villosoviridescens* Deg. Mehrfach von Gesträuch gekätschert am Rande eines moorigen Geländes. — *Lixus iridis* Oliv.

1 Stück gestreift am Rande eines Wasserrinnsales. Alle diese Funde Juni 1941.

Im Mai 1940 wurde neben den allgemein häufigen Arten auf einem Wiesenweg im Kuhmist auch *Aphodius sticticus* Panz. und *pusillus* Hbst. mehrfach gefangen. Im gleichen Jahre trat in großer Zahl an einer jungen Pappel *Byctiscus betulae* L. auf in allen erdenklichen Farbformen. Fast die Hälfte aller Blätter dieser immerhin etwa 4 m hohen Pappel war zu den bekannten „Tüten" verarbeitet worden. Nun folgt die Aufzählung der Weidenbewohner.

Calosoma sycophanta L. 1 Imago und viele Larven verschiedener Größen wurden beobachtet Mai/Juni 1940, die mit dem Vertilgen der massenhaft vorhandenen Schwammspinnerraupen beschäftigt waren.

Soronia griesea L. Juni 1940 und 41 in Anzahl an „blutenden" Stellen anzutreffen. *Dacne bipustulata* Thunbg. und *Mycetophagus quadripustulatus* L. waren nicht selten an kleinen Pilzen, die sich an fast toten Weidenstämmen fanden. Von *Endomychus coccineus* L. fanden meine Frau und ich 1936 viele Larven nesterweise (det. Korschefsky). *Tenebroides mauritanicus* L. Mai 1940 1 Ex. im Mulm gefunden. *Grynocharis oblonga* L. Regelmäßiger, aber stets vereinzelt vorkommender Bewohner der morschen Kopfweiden, teils unter der Rinde, teils im Mulm anzutreffen. *Lygistopterus sanguineus* L. Viele Tiere krochen an einem Juni-Abend 1941 am Stamme einer halbtoten Weide. Es konnte beobachtet werden, daß die ganz frischen Tiere hier in den halbweißfaulen Teilen des Stammes sich entwickelt hatten. An „blutenden" Stellen, unter Rinde und im vermorschten Holz fanden sich an Elteriden u. a. *Elater ferrugatus* Lac., *E. sanguinolentus* Schrank u. a. *immaculatus* Schauf., *E. nigroflavus* Goeze. Jeweils im Juni 1940 und 41 trafen meine Frau und ich (besonders an rindenlosen Stellen) in ziemlicher Anzahl den schönen *Tillus elongatus* L. an, der sehr lebhaft war und auf Anobien Jagd machte. Gerade gegen Abend erschienen letztere oft in großer Zahl. Die Weidenstämme waren z. T. siebartig von den Schlüpflöchern durchsetzt. Es war in erster Linie *Ptilinus fuscus* Geoffr., von dem auch ♀♀ gefunden wurden, die durch ihre größere Plumpheit sofort auffallen. (Etwa auf 40-50 ♂♂ 1 ♀!) Einzeln traten auch *Xestobium rufovillosum* auf. Größere Schlüpflöcher gehörten zu *Tomoxia biguttata* Gyll., die mehrfach gefangen wurde, wobei die Tiere oft aus dem Holz herausgeschnitten wurden. Ähnlich erging es uns im April

1936 mit *Valgus hemipterus* L. (Vgl. Ent. Blätter 34, 1938, p. 45.) *Liocola lugubris* Herbst. In verschiedenen hohlen Weiden fand ich reiches Material an — leider leeren — Kokons dieser Art. Ferner Larven in verschiedenen Größen. Die im Juni 1941 eingetragenen Larven erbrachten im September 2 Imagines; 1 Larve lebt noch jetzt (1. April 1942). Puppen fanden meine Frau und ich auch im Juni 1940, aus denen noch im gleichen Monat Imagines schlüpften. Einzeln fing ich das schöne Tier auch zu gleicher Zeit im Freien im Fluge. Zu den regelmäßigen Bewohnern der Wurzelpartien der Kopfweiden zählt auch *Dorcus parallelepipedus* L., den ich an den Stämmen kriechend, unter der Rinde und im Holz selbst von April an fand. *Ctesias serra* F. Vereinzelt gefunden unter trockener Rinde; *Megatoma undata* L., ein äußerst flinkes Tier, wurde einzeln an den rindenlosen Stellen abgestorbener Stämme aufgefunden. Ebenso waren im August 1939 und im Juni 1940 die von meiner Frau erbeuteten *Platystomus albinus* L. und Mai 1940 der von mir gefundene *Tropideres albirostris* Herbst Einzelfunde. (An toten Stubben.) — Zum Schluß sollen als regelmäßige Weidenbewohner noch genannt sein: *Prionychus ater* F., samt seiner Larve im Mulm anzutreffen. *Mycetochara humeralis* F., die flink, meist gegen Abend, an den Stämmen umherlief und sich geschickt in Rindenritzen zu verstecken wußte. *Aromia moschata* L. fand sich nur in 1 Ex., doch waren ihre Larvengänge, z. T. Reste toter Tiere enthaltend, fast überall vorhanden. — Mitte Juni 1941 konnten meine Frau und ich ein sehr großes ♀ *Necydalis major* L. nach verschiedenen Mühen aus einem harten, aber bereits abgestorbenen Teil einer noch lebenden Weide herausschneiden. Das Tier wollte gerade schlüpfen, zog sich aber sofort ins Innere der Larvengänge zurück bei den Versuchen, es mit der Pinzette und Tabakrauch herauszubekommen.

Diese kleine Aufzählung gelegentlicher Funde nur sehr lückenhafter Aufsammlungen zeigt jedenfalls, wie sammlerisch selbst an scheinbar wenig günstigen Stellen bei eingehender Besichtigung eines Biotops viel interessante Funde und Beobachtungen gemacht werden können. Selbst diese unvollkommene Liste nennt schon 25 Arten von Weidenstamm-Bewohnern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Schmidt Günther

Artikel/Article: Uber einige Käferfunde in Pommern und in der Neumark 35-40